



Die Teilnehmenden
starten mit
Gebäck und Getränk

Wald von morgen wächst heute

Über 60 grosse und kleine Helferinnen und Helfer packten beim Waldvormittag mit an und legten gemeinsam den Grundstein für ein klimafittes Waldstück der Zukunft.

Ein perfekter Tag

Es war einer dieser Tage, an denen einfach alles stimmte: angenehme Temperaturen, gute Stimmung und ein Wald, der bereit war für einen Neuanfang. Mehr als 60 Teilnehmende fanden sich am 4. April im Dickholz ein. Kinder mit ihren Eltern, aber auch viele ältere Personen waren dabei. Die Durchmischung zeigte deutlich, dass der Wald für alle Generationen wichtig ist.

Nach Kaffee und Gipfeli begann der Vormittag mit einer spannenden Einführung. Schnell wurde klar, welche grosse Bedeutung der Wald für die Schweiz hat. Er ist Lebensraum, Erholungsort und gleichzeitig ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Rund 100'000 Menschen arbeiten in diesem Bereich. Beeindruckend ist

auch, dass der Schweizer Wald jede Minute etwa 30 Kubikmeter Holz produziert, was einer Lastwagenladung entspricht. Gleichzeitig ist der Wald im Durchschnitt rund 100 Jahre alt und damit vielerorts zu alt und weniger widerstandsfähig.

Aktive Mithilfe

Im praktischen Teil ging es dann direkt zur Sache. Auf einer Fläche, die stark vom Borkenkäfer betroffen war, wurden über 120 junge Bäume gepflanzt. Dabei achtete man darauf, die passenden Baumarten am richtigen Ort zu setzen. Gepflanzt wurden unter anderem Erlen, Eichen und Douglasien, die besser mit zukünftigen Klimabedingungen zurechtkommen sollen. ▼

Viele Familien sind motiviert bei der Aufforstung dabei



Für alle gibt es eine kleine Stärkung zum Start



Fachkundig Einführung in die kommenden Aufgaben



Roman Keusen, Förster und Initiant des Waldtages



In kleinen Teams geht es los



Bei Fragen steht Erwin Bernhard gerne zur Verfügung



Der Setzling wird zum Knospenschutz vor Rotwild und Reh eingepackt



Das Resultat: 120 Jungbäume wie Erlen, Eichen und Douglasien sind gepflanzt



Michael Keusen «brätlet» Würste aller Art



Die «Wurstbank» ist eröffnet

Wichtig zu wissen

Genauso wichtig wie das Pflanzen war der Schutz der jungen Bäume. Rehe und Rotwild können durch das Abfressen der Knospen grossen Schaden anrichten. Wird die zentrale Knospe beschädigt, wächst der Baum zwar weiter, bleibt aber schwächer. Deshalb erhielten die Jungpflanzen einen Schutz, damit sie sich ungestört entwickeln können. Für die Kinder wurde das Ganze zusätzlich kreativ, indem sie ihre Bäume markieren durften.

Auch die Jagd war ein Thema am Vormittag. Sie ist in der Schweiz stark geregelt und übernimmt eine wichtige Aufgabe. Durch Eingriffe des Menschen, etwa durch Strassen oder Gewässerkorrekturen, können sich Wildtiere weniger frei bewegen.

Eine gezielte Bejagung hilft, den Druck auf einzelne Waldflächen zu reduzieren. So erhalten junge Bäume bessere Chancen zu wachsen. Lesen Sie dazu auch den Bericht auf den Seiten 10 bis 12.

Gemeinsames Ausklingen

Zum Abschluss wurde gemeinsam im Wald gebrätelt. Neben der geleisteten Arbeit blieb vor allem das gemeinsame Erlebnis in Erinnerung. Der Vormittag zeigte eindrücklich, dass ein gesunder Wald nicht von allein entsteht, sondern Menschen braucht, die sich engagieren.

Wer an diesem Tag dabei war, hat nicht nur Bäume gepflanzt, sondern aktiv an der Zukunft unseres Waldes mitgewirkt.

BARBARA SEEWER
Stv. Geschäftsleiter